# Surprise

Von einfach_Antonia

## Kapitel 1: Zwei Stück?

„Lilly? Wenn es dir nichts ausmacht gehe ich jetzt noch mal zu meinen Eltern.“ Mit der Stirn lehnte Ron an der geschlossenen Schlafzimmertür und wartete auf eine Antwort von seiner Frau. Doch die gewünschte Antwort blieb aus.
„Ich bin wieder da bevor Lilia aus der Schule kommt“, sagte er noch und wartete erneut einen Augenblick ob seine Frau ihm antworten würde. Doch auch diesmal hatte Lilly ihm nichts zu sagen. Ron seufzte noch einmal, wandte sich um und apperierte dann zu seinen Eltern.

Als er im Garten seines Elternhauses erschien vernahm er auch schon das vertraute Geräusch des Auffsitzrasenmähers seines Vaters. Arthur Weasley war vor drei Jahren in den wohlverdienten Ruhestand gegangen und konnte seiner Leidenschaft für Muggelsachen nun den ganzen Tag lang frönen. Diesen Rasenmäher hatte er sich gleich als erstes durch Harry besorgen lassen und fuhr nun Tag ein Tag aus damit über sein Grundstück, ob das Gras nun gemäht werden musste oder nicht. Mit einem schnellen Blick verschaffte Ron sich einen Überblick über die Anwesenden, seine Eltern hatten sieben Kinder und Ron war nicht der Einzige, der geheiratet und Kinder bekommen hatte also standen die Chancen hoch das immer noch irgendwer bei seinen Eltern war. Sein Vater hatte ihn auch bereits erblickt und lenkte seinen Mäher nun fröhlich winkend auf ihn zu.

„Hallo Sohnemann. Was führt dich zu uns? Warum hast du Lilly nicht dabei?“
Ron seufzte.
„Sie ist Zuhause. Wo ist Mum?“
Arthur schaltete den Rasenmäher aus und sah seinen Sohn besorgt an.
„Sie ist im Haus.“
„Ist auch sonst niemand im Haus? Nur Mum?“
„Nun, deine Schwester kommt am Nachmittag vorbei, aber im Moment sind nur deine Mum und ich Daheim.“
„Kann ich mit euch über etwas sprechen?“
„Selbstverständlich.“

Gemeinsam mit seinem Vater betrat Ron die Küche des Fuchsbaus, in der wie gewohnt seine Mutter herumwuselte.
„Hallo Mum.“

Überrascht drehte Molly Weasley sich um, als sie ihren Sohn erblickte fing sie augenblicklich an zu strahlen.
„Ronald, wie schön, dass du vorbeikommst."
Liebevoll nahm Molly ihren Sohn in den Arm.
„Wo hast du denn Lilly gelassen?"
„Sie ist Zuhause. Sie fühlt sich nicht so gut. Können wir reden?"
Molly warf ihrem Mann einen leicht verwirrten Blick zu, dann widmete sie sich wieder Ron.
„Setzt euch schon mal. Ich mache uns nur noch schnell einen Tee."
Ron nickte und setzte sich gemeinsam mit seinem Vater an den Küchentisch. Als seine Mutter mit dem Tee kam und sich ihm gegenüber neben ihren Ehemann setzte, wurde Ron bewusst, dass er vor fast 20 Jahren gemeinsam mit Lilly an genau diesem Tisch gesessen und seinen Eltern mitgeteilt hatte, dass sie zum ersten Mal Großeltern werden würden.

„Also, Ron. Worüber möchtest du mit uns sprechen?"
Mit einem tiefen Seufzer blickte Ron zu seinen Eltern.
„Lilly ist schwanger."
„Oh, Ron! Das ist ja wundervoll! Aber hattest du dich nicht sterilisieren lassen?", fragte seine Mutter.
„Genau das ist ja das Problem", nuschelte Ron und ließ den Kopf hängen. Zweifelnd blickte Molly ihn nun an.
„Meinst du etwa, dass Lilly dich betrogen hat?"
„MOLLY!", stieß Arthur erbost aus, „Das glaubst du doch wohl selber nicht."

„Lilly hat mich nicht betrogen. Es passiert das eine Vasektomie nicht dauerhaft funktioniert. Es ist selten, aber es passiert. Das Problem ist, dass diese Schwangerschaft definitiv nicht geplant war und Lilly… Lilly hat es nicht gut aufgenommen."
„Seid ihr euch denn sicher? Wart ihr denn schon beim Arzt?"
„Ja, heute Morgen."
Mit einem Schaudern dachte Ron an den vorangegangenen Arzttermin, welcher der Grund war, warum Lilly sich Zuhause im Schlafzimmer eingeschlossen und nicht mehr mit ihm gesprochen hatte.

„Ich war ziemlich überrascht als ich gesehen habe wieso Sie hier sind", sagte Dr. Snow während sie das Ultraschallgerät einschaltete.
„Da sind Sie nicht die Einzige", murmelte Lilly und blickte an die Decke.
Betrübt blickte Ron seine Frau an. Seit gestern musste Lilly sich morgens übergeben, ein weiteres sichereres Zeichen, dass sie schwanger war. War sie vor dieser Übelkeit schon schlecht auf die Schwangerschaft zu sprechen gewesen war es jetzt nur noch viel schlimmer gewesen. Ron wusste gar nicht mehr so genau, wann er Lilly das letzte Mal befreit hatte lachen hören oder sie Lächeln gesehen hatte und es nicht so ausgesehen hatte als müsste sie sich dazu zwingen.

„Dann wollen wir mal schauen. Blut wurde Ihnen schon abgenommen?“
Lilly blickte ihre Ärztin an.
„Ja, das hat Ihre Arzthelferin schon erledigt.“
„Gut. Dann entspannen Sie sich einfach und Augen auf den Monitor“, sagte Dr. Snow mit einem Lächeln auf dem Gesicht, während sie Lilly den Ultraschallstab einführte.

Während Ron gespannt auf den Monitor blickte lag Lilly mit verschränkten Händen auf der Stirn und den Blick wieder an die Decke gerichtet auf der Liege und betete noch immer, dass ihr Körper ihr nur einen üblen Streich spielte. Sie wollte kein Baby! Plötzlich stießen Ron und die Ärztin gleichzeitig überrascht die Luft aus.
„Oh!“

Hektisch blickte Lilly ihre Ärztin an.
„OH? Was soll das heißen?“
Weil ihr niemand antwortete blickte Lilly nun selbst auf den Monitor und erblickte das Dilemma.
„Bei Merlin! Scheiße“, stieß sie aus und blickte wieder an die Decke.
„Ja, der Ultraschall lügt nicht. Sie bekommen Zwillinge“, sagte Dr. Snow und blickte zu Lilly.

Sie hatte Lilly bei allen drei Schwangerschaft begleitet und nie hatte Lilly einfach nur teilnahmslos auf der Liege gelegen, noch nie hatte sie bei einer Untersuchung geflucht, noch nie hatte sie so desinteressiert gewirkt.
Einen Seufzer unterdrückend führte Dr. Snow die Untersuchung zu Ende.
„Es sieht alles gut aus. Ich würde sagen, Sie sind in der achten Woche.“
„Mit Zwillingen“, stieß Ron aus und blickte seine Frau an.

Seine Frau, die mit Tränen in den Augen noch immer an die Decke blickte und anscheinend nichts Anderes mehr realisierte. Er konnte sich nur schwer vorstellen wie sie sich jetzt fühlen musste, er wusste ja, dass sie kein weiteres Baby mehr hatte haben wollen. Dass sie jetzt auch noch Zwillinge bekommen würde, haute selbst Ron um, aber Lilly musste das innerlich völlig fertigmachen.

„Sie können sich jetzt wieder anziehen. Ich trage dann schon mal alles Wichtige in den Mutterpass ein. Ist alles in Ordnung bei Ihnen?“
Zögernd blickte die Ärztin von Ron zu Lilly und wieder zurück.
Ron nickte nur und Lilly schien die Frage gar nicht mitbekommen zu haben. Sie lag noch immer starr an die Decke schauend auf der Liege. Mit einem letzten besorgten Blick auf Lilly verließ Dr. Snow das Behandlungszimmer und ging in ihr Büro.

„Lil?“, fragte Ron nachdem die Ärztin sie allein gelassen hatte.
Behutsam legte er ihr eine Hand auf den Arm.
„Lil? Ist alles okay?“

Endlich aus ihrer Starre gerissen blickte Lilly nun ihren Ehemann an.
„Nichts ist okay“, antwortete sie während sie sich aufsetzte und Ron ihr ihre Klamotten reichte.
„Ein Baby ist schon mehr als ich noch wollte und jetzt bekomme ich zwei Babies.“
„Ich weiß, das läuft alles anders als geplant, aber wir haben das schon mal geschafft und da hatten wir wesentlich weniger Erfahrung und Möglichkeiten als…“

„Du wirst vor der dreizehnten Woche mit Niemanden über diese Schwangerschaft sprechen, hast du verstanden? In den nächsten Wochen kann noch so viel schiefgehen.“
Überrascht riss Ron die Augen auf. Schief gehen?
Hoffte Lilly etwa, dass sie eine Fehlgeburt erlitt?
Wollte sie deswegen Niemandem von der Schwangerschaft erzählen?
Normalerweise machten sie nie ein Geheimnis aus einer Schwangerschaft, sie hatten ihren Freunden und ihrer Familie immer zeitnah von einem neuen Baby berichtet.

„Ob du verstanden hast, will ich wissen.“
Ron blinzelte einmal und blickte Lilly dann wieder an.
„Ja, hab ich.“
„Gut.“
Nachdem sie Lillys Unterlagen von der Ärztin zurückbekommen und einen Termin für die nächste Untersuchung gemacht hatten, machten sich die Weasleys wieder auf den Weg nach Hause.

„Auf dem Weg nach Hause hat Lilly kein Wort mehr gesprochen und als wir Zuhause ankamen hat sie sich sofort im Schlafzimmer eingeschlossen“, beendete Ron seine Erzählung.
Schweigend hatten seine Eltern gelauscht.
„Das ist so untypisch für Lilly. Sie war doch immer so ein positiver Mensch“, sagte Molly dann.

„Aber diese Schwangerschaft… ich weiß nicht, ob sie jemals wieder die Alte wird“, antwortete Ron und stützte den Kopf in seine Hände.
„Vielleicht braucht sie diesmal nur etwas länger um sich mit dem Gedanken anzufreunden“, versuchte Arthur seinem Sohn Mut zu machen, während Molly ihrem Sohn beruhigend durch die Haare strich.
„Hoffentlich…“

Und während Ron sein Herz bei seinen Eltern ausschüttete lag Lilly auf ihrem Bett und versuchte erst gar nicht mehr die Tränen zu unterdrücken. Sie konnte noch immer nicht fassen, dass sie wirklich Zwillinge bekommen sollte. Diese Schwangerschaft wurde von Tag zu Tag schlimmer. Lilly wusste nicht was sie getan hatte um dieses Schicksal zu verdienen. Sie wollte noch nicht mal mehr ein Kind bekommen und nun würde sie noch zwei bekommen. Bei keiner ihrer Schwangerschaften hatte sie auch

nur einmal an eine Abtreibung gedacht, doch diesmal war ihr dieser Gedanke mehr als nur einmal gekommen. Tief in ihrem Inneren wusste Lilly, dass sie niemals eine Abtreibung durchziehen würde, doch allein der Gedanke zeigte ihr schon auf wie verzweifelt sie war.

Ohne das Ron es wusste und ohne das Lilly ahnte, dass er es vermutete, hatte ihr Ehemann mit seiner Ahnung, dass sie auf eine Fehlgeburt hoffte Recht. Lilly wusste, dass es nicht fair war, niemanden gegenüber, weder ihrem Mann noch den ungeborenen Zwillingen, aber Lilly war verzweifelt. Sie wusste, dass Ron diese Kinder bereits jetzt abgöttisch liebte und sie hoffte, dass auch sie bald Gefühle für diese Kinder entwickeln würde, doch bis dahin würde es noch ein langer Weg werden und Lilly ahnte, dass ihre Ehe dieses Mal auf eine harte Probe gestellt werden würde.